

Neue Mobilfunkabos – auch Geschäftskunden profitieren

Swisscom lanciert per 25. Juni 2012 neue Mobilfunkabos. Davon profitieren auch Geschäftskunden: Sie können mit Natel business infinity unbegrenzt telefonieren, SMS versenden und im Internet surfen. So können Geschäftskunden auch unterwegs jederzeit mit ihrem Büro und mit Kunden im Kontakt bleiben. Die neuen Business Abos unterscheiden sich vor allem bei der Geschwindigkeit im mobilen Datennetz und kosten monatlich ab CHF 59.

Das Smartphone wird auch im Geschäfts-Alltag immer wichtiger: Man synchronisiert E-Mail- und Kalender, greift von unterwegs auf Geschäftsdaten zu und nutzt geschäftsspezifische Apps. Doch auch Telefonieren und SMS-Versand sind wesentlich, um mit Kunden und Mitarbeitenden in Kontakt zu bleiben. Mit den neuen Abos Natel business infinity müssen sich Swisscom Kunden keine Gedanken mehr darüber machen, wie viel und wie oft sie ihr Handy nutzen. Unbegrenztes Surfen, sämtliche Gespräche und alle SMS sind schweizweit inbegriffen. Das schafft Transparenz und Kostensicherheit. Abos mit Inklusivvolumen sind neu auch für alle Grosskunden verfügbar.

Unterschiedliche Geschwindigkeit für unterschiedliche Bedürfnisse

Die neuen Abonnements unterscheiden sich vor allem bei der Nutzung der mobilen Datennetzes: Wer nicht schnell surfen muss, sondern hauptsächlich E-Mails abrufen und beantworten will, zahlt weniger als Kunden mit hohen Anforderungen an den Datenverkehr. International tätige Unternehmen können die Kosten künftig besser kalkulieren: Bei Natel business infinity M, L und XL ist eine Nutzung im europäischen Ausland ebenso inbegriffen wie Telefonate ins europäische Ausland, in die USA und nach Kanada.

Geschäftskunden profitieren ferner, wenn sie mit KMU Office mobile ein Bündelangebot nutzen. Der Vorteil: Das Natel business infinity Abo kostet monatlich bis zu CHF 25 weniger. Informationen zu den neuen Abonnements und den Wechsel darauf gibt es in den KMU-Centern von Swisscom oder über die Online-Plattformen und die Hotline für Geschäftskunden.

Bern, 13. Juni 2012